

Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos

Das soll angeblich **Konrad Adenauer** gesagt haben, um die Menschen zu beruhigen. Was würde er heute sagen? Wohl eher: „Die Lage ist ernst und hoffnungslos!“ Bis zur Schmerzgrenze habe ich mir in den vergangenen Tagen neben den Nachrichten auch die Talk-Sendungen reingezogen, also jene Veranstaltungen, auf denen uns kluge Leute erklären, was wir in den Nachrichten nicht verstanden haben. Nur mal so am Rande eine Frage: Gibt es außer **Armin Laschet, Norbert Röttgen** und **Ralf Stegner** keine anderen kompetenten Politiker, die uns etwas über Außenpolitik erklären könnten. Vor allem Laschet und Röttgen gehören zum festen Ensemble von Misoga, Maischberger, Illner und Lanz. Inzwischen kenne ich deren Ansichten so gut, dass ich abschalten könnte, wenn sie etwas sagen, denn den Text kann ich mir selbst erzählen.

In dieser Woche habe ich einen Schreck bekommen. **Sahra Wagenknecht** bei **Sandra Maischberger**. Beim wiederholten zustimmenden Nicken bekam ich schon Kopfschmerzen. Sie hält den von Israel und den USA begonnenen Iran-Krieg für völkerrechtswidrig. Ja, ist er, finde ich auch. Während Kriegsminister **Pete Hegseth**, das ist der Typ mit der US-Flagge als Einstecktuch am Jackett, etwas verklausuliert von einer Art *Spezialoperation* spricht, sagt **Donald Trump** ganz klar, dass es sich um einen Krieg handelt. Die Parallelen Ukraine/Iran mit Tarn-Begriffen wie „Spezialoperation“, sind dennoch erschreckend. Aus Putins Sicht war der Angriff auf die Ukraine Notwehr. Und der Angriff auf den Iran? Weiß jemand, ob der Iran in der Lage wäre, eine Atombombe zu bauen? Haben nicht die USA alle Anlagen zerstört, oder doch nicht? Ratlos versinkt man im Fernsehsessel und erschrickt erneut, weil man beim Nachschicken ins Glas feststellt, dass die Flasche Wein schon leer ist, die Chips-Tüte sowieso.

Die zentrale Frage, „was soll das?“ konnte in dieser Woche kein Politiker und Journalist überzeugend beantworten. Der Nahe Osten brennt, nur das ist sicher. Das Evangelische Sonntagsblatt aus Bayern (auch bekannt als *Sonntagsblatt - 360° evangelisch*) (1884 gegründet) schreibt über die Codenamen des Spezialkrieges: „*Epic Fury und Roaring Lion sind mehr als militärische Codenamen für den Irankrieg 2026. Sie zeigen, wie männlicher Zorn als strategischer Affekt Politik und Krieg prägt – von historischen Wurzeln über Aristoteles bis zur Inszenierung moderner Militäraktionen.*“

Man kann es drehen, wie man will, die Sache ist nicht zu Ende gedacht. Das iranische Regime kann sich immer noch wehren und niemand ist in Sicht, der es ablösen könnte. Der Sohn des Schah dürfte keine Lösung sein. „Die Stunde Eurer Freiheit ist gekommen!“ verkündet **Donald Trump** den Iranern, die Angst haben, auf der Straße erschossen zu werden. Ähnlich äußerten sich seine Vorgänger **George W. Bush** und **Barack Obama**, als es um die Vertreibung der Despoten im Irak, Libyen und Afghanistan ging. Das WDR-Politik-Magazin **Monitor** beschreibt in seiner jüngsten Ausgabe vom 5. März, was daraus geworden ist. Dreimal haben unter Federführung der USA, im Falle Libyen mit UN-Mandat, und bei Afghanistan mit deutscher Hilfe, letztlich für Chaos in den „gesäuberten“ Ländern gesorgt. Und im Iran?

Wie sich **Friedrich Merz** zum Völkerrecht geäußert hat, ist auch nicht gerade beruhigend. Mit dem bestehenden komme man nicht weiter, also müsse es an die Realität angepasst werden, was ja nichts anderes bedeuten kann, als Präventivschläge zu erlauben. Aber, wer erlaubt sie? Der UN-Sicherheitsrat? Wohl kaum. Trumps Friedensrat etwa, eine Privatveranstaltung? Alle, die sich in dieser Woche geäußert haben, sind sich einig. So geht's nicht. Aber wie es geht, konnte niemand sagen.

Und was sagt das Volk? „Der Militäreinsatz der USA und Israels gegen das iranische Mullah-Regime stößt in Deutschland mehrheitlich auf Ablehnung.“, heißt es im aktuellen **ARD-Deutschland-Trend** „58 Prozent der Deutschen sehen den Angriff als nicht gerechtfertigt an, 25 Prozent hingegen schon. Das hat eine repräsentative Umfrage von **infratest dimap** unter 1.317 Wahlberechtigten von Montag bis Mittwoch dieser Woche ergeben. Damit erfährt das Vorgehen gegen Iran weniger Ablehnung als die US-Intervention Anfang des Jahres in Venezuela. Die Militäraktion, bei der die USA den venezolanischen Präsidenten **Nicolás Maduro** Anfang Januar gefangen genommen hatten, stuften damals 72 Prozent der Deutschen als nicht gerechtfertigt ein, zwölf Prozent als gerechtfertigt. Und noch ein Vergleich: Im März 2003 waren die USA und Großbritannien in den Irak einmarschiert. Im April 2003 hatten 80 Prozent der Deutschen die Invasion als nicht gerechtfertigt bewertet und 14 Prozent als gerechtfertigt.“

Letzte Meldung von der Front: „Brandenburger Wirtschaft will am Rüstungsboom teilhaben.“ rbb24

Raketen statt Spreewälder Gurken. Happy Weekend!

Ed Koch